

Worum geht's diesmal?

Das Thema Mobilität ist aktueller denn je. Obwohl es längst nicht mehr anzuzweifeln ist, dass die Treibhausgas-Emissionen minimiert werden müssen, steigen sie sogar noch!

Wir von der AG Nachhaltigkeit nehmen Euch mit diesem Newsletter einen Haufen Arbeit ab, denn wir haben hier alle wichtigen Infos für Euch zusammengestellt.

Euer Handeln ist gefragt! Informiert euch, und sagt *au revoir* zum Verbrennermotor.

Schaut auch mal in unserem neuen [Moodlekurs für Fahrgemeinschaften](#) vorbei, wo Ihr semester- und fakultätsübergreifend Mitfahrgelegenheiten finden und nebenbei noch neue Leute kennenlernen könnt!

Wenn Ihr Interesse an der Arbeit der AG Nachhaltigkeit habt, uns Feedback geben oder gerne in der AG mitmachen wollt, dann besucht unsere [Webseite](#) oder schreibt uns einfach eine [Mail](#). Wir freuen uns auf Euch!



Inhalt

Infografik: So viel CO₂ verursachen wir beim Pendeln

Preisvergleich: Auto vs. Fahrrad

Interviews: Mit Fahrrad und Bahn an die Hochschule

Bahnfahren für Profis: Die besten und günstigsten Angebote

Der Fahrradwegweiser für die Hochschule

Interviews: Das Pendeln ganz umgehen

Leihen statt kaufen: das sind die besten Angebote

Interview: Die Mobilität der Zukunft

Termine

Veranstaltungsreihe des ADFC „Mobilität der Zukunft“

29. April 2022, 19:00

Diskussion: Wie menschengerecht ist unsere Mobilität?

5. Mai 2022, 19:00

Diskussion: Auto und Umwelt. Wie viel Auto verträgt die Stadt?

12. Mai 2022, 19:00

Von anderen lernen! Radverkehr in Holland, Freiburg und anderswo

19. Mai 2022, 18:00

Sattelfest – Begegnung mit dem Radfahren für Frauen von Frauen

22. Mai, 2022, 10:00

Radtour für Frauen

29. Mai 2022, 14:00

Rad-Exkursion in Freiburg

31. Mai 2022, 20:00

Lesung: „Straßenkampf - Warum wir eine neue Fahrradpolitik brauchen“

Gebrauchtradbörse

Ettenheim, Rad Schulz
jeden 1. Samstag im Monat

Fahrradversteigerung

Offenburg, Bahnhof
September 2022

Seite 2-3

Seite 4

Seite 5-6

Seite 7

Seite 8

Seite 9-10

Seite 11

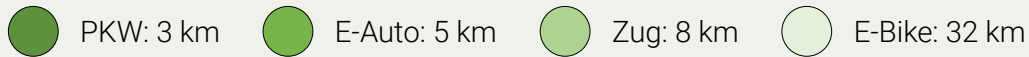
Seite 12

Sharing is caring! Wer zusammen fährt, kommt weiter.

Um die Auswirkungen des Klimawandels zu beschränken und Kipppunkte im globalen Klimasystem auszuschließen, müssen wir die Erderwärmung auf 1,5°C beschränken. Dies gelingt uns nur, wenn wir unseren CO₂-Ausstoß drastisch senken.

Doch wie können wir das umsetzen?

Unsere Grafik zeigt dir, von wo du wie an die Hochschule pendeln kannst, ohne dein persönliches CO₂-Budget zu sprengen.



Wo kann ich mein CO₂ kompensieren?

Du liegst noch über der nachhaltigen Grenze? Dann kompensiere zumindest Deine Emissionen! Das ist zwar nur die zweitbeste Lösung, aber inzwischen gibt es sichere zertifizierte Anbieter, z.B.

[carbonfuture.earth](#) oder [puro.earth](#) auf Basis von Pflanzenkohle.

Die stellen wir übrigens auch selbst an der Hochschule her! [Mehr Infos](#)

Wieso komme ich selbst mit dem E-Auto nicht so weit?

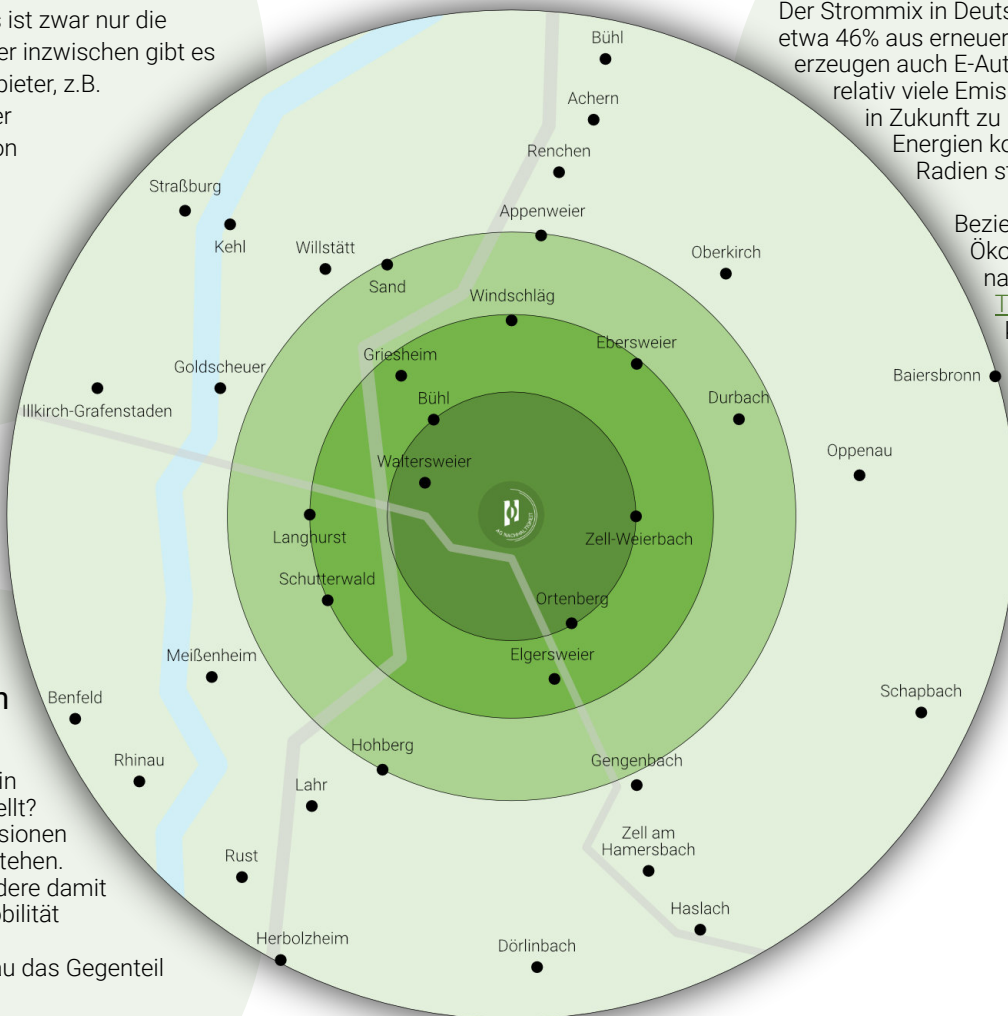
Der Strommix in Deutschland besteht aktuell zu etwa 46% aus erneuerbaren Energien. Deshalb erzeugen auch E-Auto, Zug und E-Bike noch relativ viele Emissionen. Wenn unser Strom in Zukunft zu 100% aus erneuerbaren Energien kommt, werden sich diese Radien stark vergrößern!

Beziehst du Zuhause bereits Ökostrom? Schau doch mal nach, welche [Anbieter und Tarife](#) für Dich in Frage kommen würden.

Was ist eigentlich Climate Justice?

Pendelst du weiter als in unserer Grafik dargestellt? Du nimmst mehr Emissionen in Anspruch als dir zustehen. Das bedeutet, dass andere damit Ihren Anspruch auf Mobilität verlieren. Das ist ungerecht und genau das Gegenteil von Climate Justice.

Vielleicht würde sich ein Umzug ja nicht nur fürs Klima, sondern auch für deinen Geldbeutel lohnen?

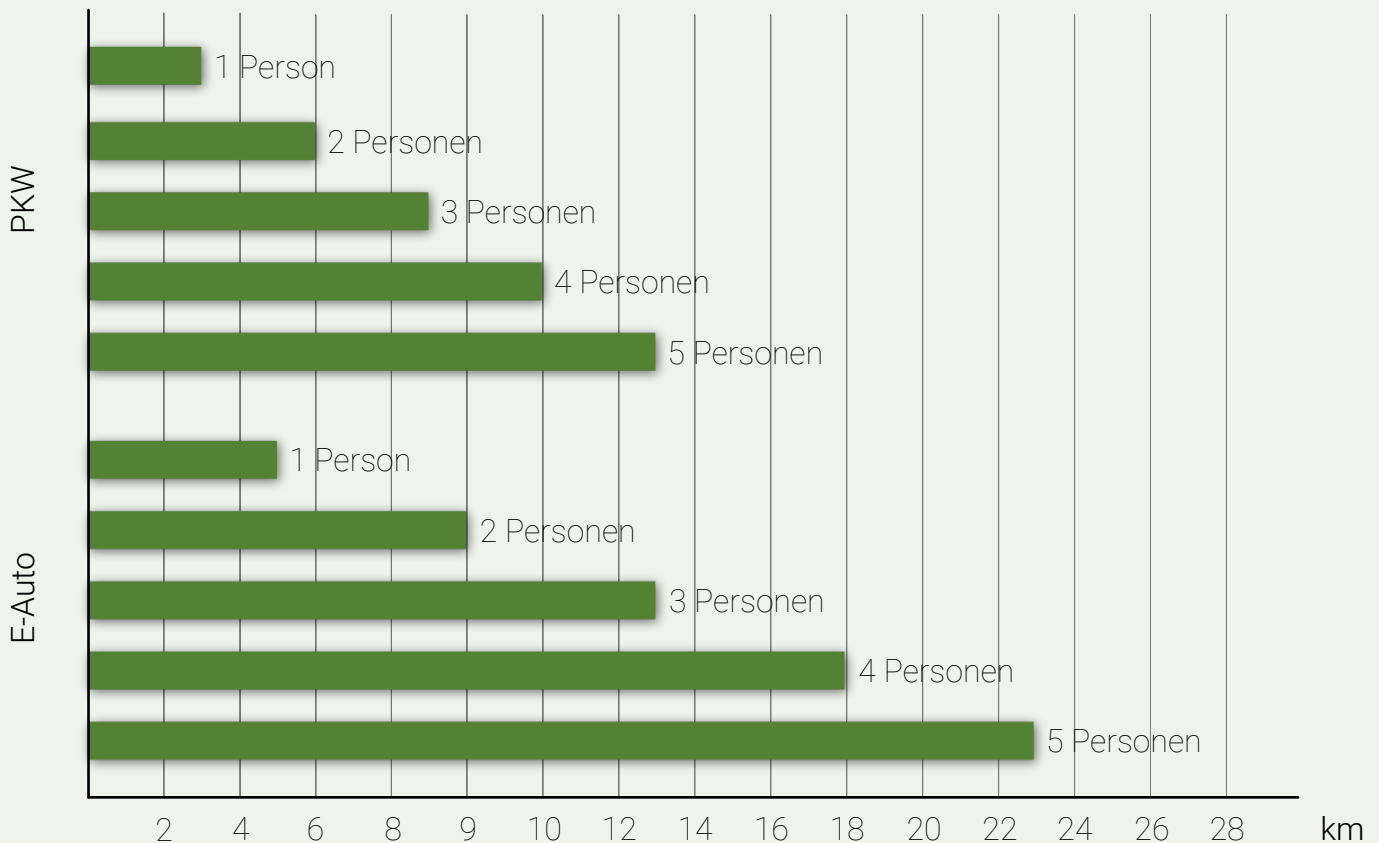


Quellen: Umweltbundesamt, atmosfair.de, nachhaltigerkonsum.info, strom-report.de

Sharing is caring! Wer zusammen fährt, kommt weiter.

Egal wie du es drehst und wendest, es gibt für dich einfach keine Möglichkeit, deinen Weg nachhaltig zurückzulegen? Dann teile doch deine Emissionen mit jemandem, der die selbe Strecke zurücklegen muss. Du sparst so nicht nur bares Geld und Emissionen, sondern kannst gleichzeitig noch nette Leute kennen lernen.

So viel größer ist deine nachhaltige Reichweite, wenn du deine Emissionen teilst.



Quellen: Umweltbundesamt, pixabay.com, blablacar.de, , elearning.hs-offenburg.de

Fahrzeug = „Stehzeug“

Im Durchschnitt wird ein Auto nur rund eine Stunde am Tag genutzt.

Hier findest du Mitfahrer*innen:

moodle Wir haben einen [Moodlekurs](#) angelegt, wo ihr euch unabhängig von Fakultät und Semester vernetzen könnt.

Einmalige Mitfahrgelegenheiten für längere Strecken anbieten und suchen könnt ihr bei [BlaBlaCar](#).



Preisvergleich: So teuer ist Autofahren wirklich



Anschaffung

gebraucht:
ab ca. 3000€
neu:
ab ca. 15.000€

gebraucht:
ab ca. 30€
neu:
ab ca. 200€

0€

tägliche Fahrtzeit

1,5 bis 2 Stunden

Fahrrad und Zug:
1 bis 1,5 Stunden

2 Stunden

Monatliche Kosten

Fürs tägliche Pendeln
zwischen Freiburg und
Offenburg

Verbrenner:
550 bis 650€
E-Auto:
300 bis 350€

0 bis 25€

Ohne Fahrrad:
84€
Mit Fahrrad:
134€

Quellen: ebay-kleinanzeigen.de, fahrrad.de, apl.de, dkv-mobility.com, mobile.de, verti.de, cosmosdirekt.de, google.com/maps,

Diese Vorteile bietet dir das Fahrradfahren

Workout done

Fährt man mit dem Fahrrad zu Arbeit oder zu Uni, kann man sein Sportprogramm schon auf dem Hin- und Heimweg erledigen. Beim Radfahren werden nicht nur Kalorien verbrannt, sondern auch Muskelaufbau, Gleichgewicht und Motorik gefördert.

Das Zukunfts-Ich sagt Danke

Regelmäßiger Sport, also auch das Fahrradfahren, verringert das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Typ-2-Diabetes und auch das Risiko an Krebs zu erkranken soll dadurch abnehmen.

Bye Bye Stress

Während des gleichförmigen Strampelns entspannt sich der Geist und Glückshormone wie Endorphine und Serotonin werden ausgeschüttet. Radfahren sorgt nachweislich für die Reduzierung von Stressbeschwerden, während das Autofahren eher für zusätzliche Stressbelastung verantwortlich ist.

Fahrrad macht schlau

Radfahren fördert die Durchblutung des Gehirns und erhöht dadurch die kognitive Leistungsfähigkeit. Auch hilft es dabei Proteine für neue Gehirnzellen zu bilden und fördert die Kommunikation zwischen den verschiedenen Teilen des Gehirns.

Quellen: vanraam.com, welt.de, wupperinst.org



Klimaheld*innen im Interview

Keine Alternative zum Auto? Von wegen! Mit dem Auto zu pendeln ist ziemlich gemütlich, bringt aber auch viele negative Nebenaspekte mit sich. Scheint der Umstieg für dich trotzdem unmöglich? Unsere Interviewpartner*innen zeigen dir, wie du es schaffen kannst!

Bärbel Andreae

fährt mit dem Zug und Ihrem alten Bahnhofsahrrad an die Hochschule

Wie pendelst du an die Hochschule?

Ich wohne in Kehl, und da zum Glück nicht so weit weg vom Bahnhof, da laufe ich also hin und nehme die Ortenau S-Bahn. Die fährt ja sehr regelmäßig zwischen Kehl und Offenburg hin und her. Während der Zugfahrt mache ich entweder nochmal die Augen zu oder lese ein Buch. In Offenburg steht mein Fahrrad, so eine alte Krücke, die ich noch aus dem Studium habe, immer bereit und dann fahre ich mit dem zur Hochschule.

Das ist dir am Bahnhof noch nie abhanden gekommen?

Nö. Ich hab das schon gehört, dass auch am Offenburger Bahnhof Fahrräder geklaut werden, aber ich hatte da immer Glück.

Hast du für die S-Bahn eine Monatskarte?

Da ich nur selten an die Hochschule fahre und oft im Homeoffice arbeite, lohnt sich für mich die Punktekarte eher. Da gibt es vom TGO diese 20er-Punktekarte, die kaufe ich immer und stempel die dann einfach ab.

Wieso hast du dich entschieden, nicht mit dem Auto an die Hochschule zu fahren?

Bei mir ist das so, dass mein Leben sowieso schon seit vielen Jahren möglichst autofrei ist. Ich hab ja auch eine Familie, einen Mann und drei Kinder, und uns reicht ein Auto völlig. Aber wir wollen einfach gerne ein Leben führen, wo man das Auto möglichst wenig braucht, und tatsächlich auch aus Umweltschutzgründen. Aber ich mag es auch gerne, das Zugfahren und das Fahrradfahren, ich finde dass man da selber mehr in Bewegung ist und ich bin entspannter wenn ich zwischendurch mal ein bisschen Fahrrad fahre oder laufe als wenn ich nur im Auto sitze.

Was sind für dich Vor- und Nachteile vom Zug- oder Fahrradfahren?

Also ein Nachteil ist vielleicht, wenn das Wetter wirklich schlecht ist. Ich hatte schon immer, seit ich Studentin bin, eine Fahrradhose, die man über die Jeans drüber zieht. Ich finde, man braucht das Equipment, dass man nicht völlig durchnässt ankommt wenn es mal regnet. Aber letztendlich kommt das ja selten vor. Was auch selten vorkommt, ist, dass Züge ausfallen wegen Streiks oder so. In solchen Fällen ist es schon gut, wenn man als Alternative ein Auto zur Verfügung hat.

Bärbel arbeitet seit Oktober 2020 als Koordinatorin des StudiumPLUS an der Hochschule.

Bärbels Rezept:

Gewohnheiten hinter sich lassen und offen für Neues sein

Die besten Zutaten aussuchen, die den Umstieg schmackhaft machen

Einfach ausprobieren!



Daniel Kray

nimmt sein Klapprad auf dem Weg von Freiburg nach Offenburg einfach im Zug mit.

Wie kommst Du aktuell zur Hochschule? Und von wo?

Ich wohne in Freiburg und ich benutze das Fahrrad und die Bahn. Vor kurzem bin ich von zwei Fahrrädern, die ich jeweils in Offenburg und in Freiburg am Bahnhof abgestellt hatte, umgestiegen. Ein Bahnhofsrad kommt eben öfters mal weg und das ist unbequem. Deshalb fahre ich jetzt mit dem Klapprad, in Freiburg so 2 bis 3 km zum Bahnhof, klappe das zusammen, fahre mit dem Zug, klappe es auseinander, fahre damit in Offenburg weiter und stelle es dann in meinem Büro ab. Sehr praktisch.

Wie lange bist Du dann insgesamt unterwegs?

Von Tür zu Tür ungefähr eine Stunde.

Welche Vorteile bietet dir das Klapprad gegenüber den beiden Bahnhofs Fahrrädern?

Vorher hatte man eben immer den Ärger mit einem Fahrrad, was dann immer am Bahnhof geparkt ist und dann irgendwann kaputt geht oder geklaut wird. Man muss sich kümmern, und man hat auch kein so gutes Fahrrad. Mit dem Klapprad kann ich ein gutes Fahrrad haben, sowohl in Freiburg als auch in Offenburg. Damit macht das Fahrradfahren dann auch einfach mehr Spaß. Und ein weiterer Vorteil ist, dass ich kein Schloss mitnehmen muss, da ich das Fahrrad zusammenklappen und ins Büro stellen kann.

Bist du auch schon mit einem anderen Verkehrsmittel gefahren? Was waren deine Erfahrungen?

Eigentlich fahre ich immer mit dem Fahrrad und dem Zug, außer an vielleicht zwei, drei Tagen im Jahr, wenn es irgendwelche besonderen Situationen notwendig machen. Da nehme ich dann doch mein kleines Elektroauto. Aber ich ärgere mich jeden Tag, an dem ich das Auto nehme, wenn dann Stau auf der Autobahn ist oder was auch immer. Da ist das Zug fahren doch hundert Mal entspannter, wo ich in Ruhe arbeiten oder entspannen kann und mich nicht auf den Straßenverkehr konzentrieren muss und auch noch länger unterwegs bin.

Was könnte die Hochschule verbessern, um das Fahrradfahren attraktiver zu machen?

Ich bin tatsächlich sehr zufrieden, ich brauche nicht mehr. Ich komme an die Hochschule und stelle mein Fahrrad ins Büro. Damit ist das sicher abgestellt.

Für andere, die mit dem E-Bike oder so kommen, würde man sich wünschen dass es schöne, solarüberdachte Fahrradabstellplätze gäbe, wo man das E-Bike laden könnte.

Also: allgemein die Fahrradstellplätze attraktiver gestalten.

Daniel ist Professor für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule.

Daniels Rezept:

Sich die Auswahl an Klappädern anschauen

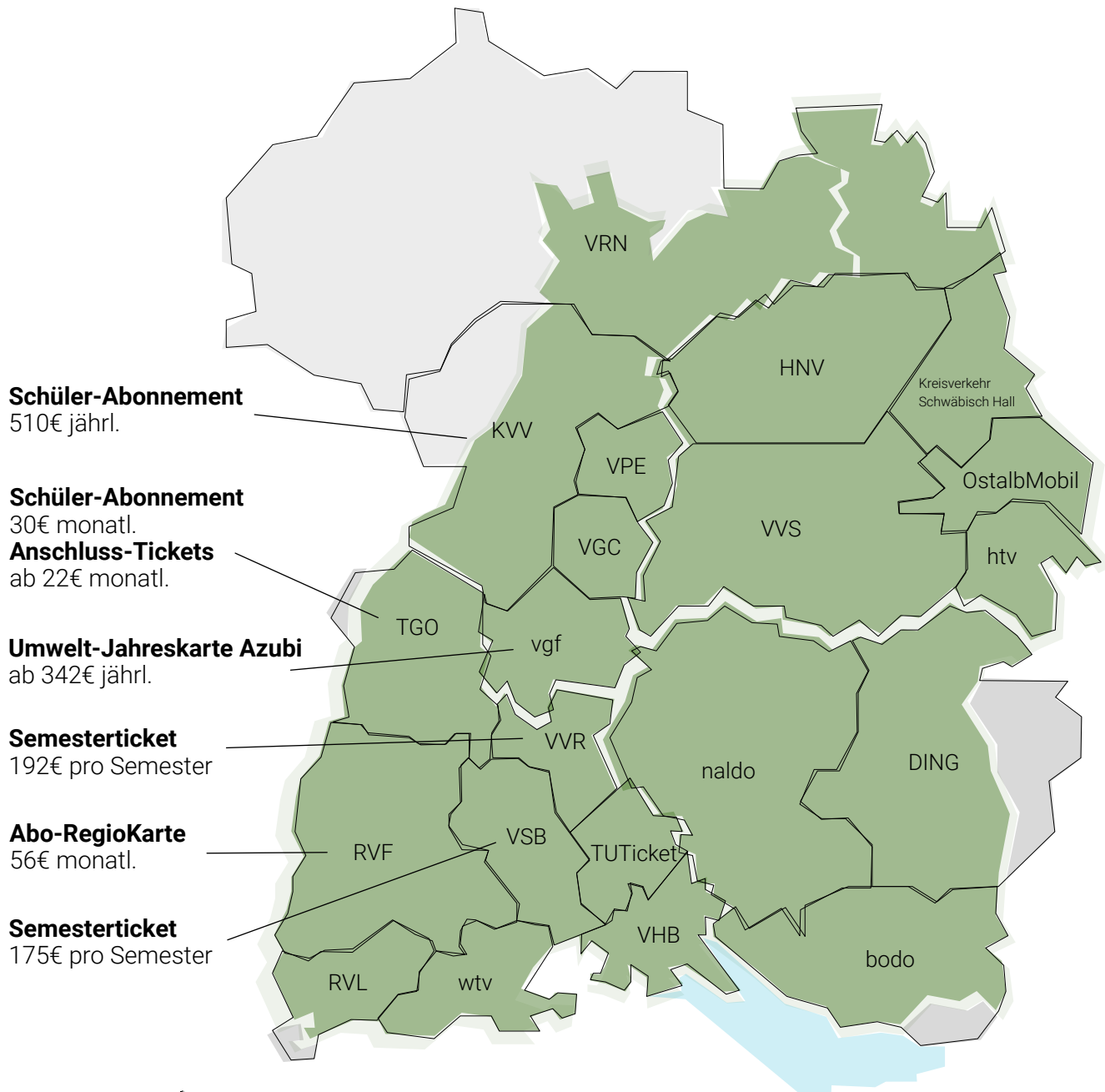
Sich in eins verlieben

Einfach bei jedem Wetter losradeln



Bahnfahren für Profis

Diese Karte ist interaktiv!
Klicke einfach auf das Angebot oder auf die Region der Karte, die Dich interessiert.

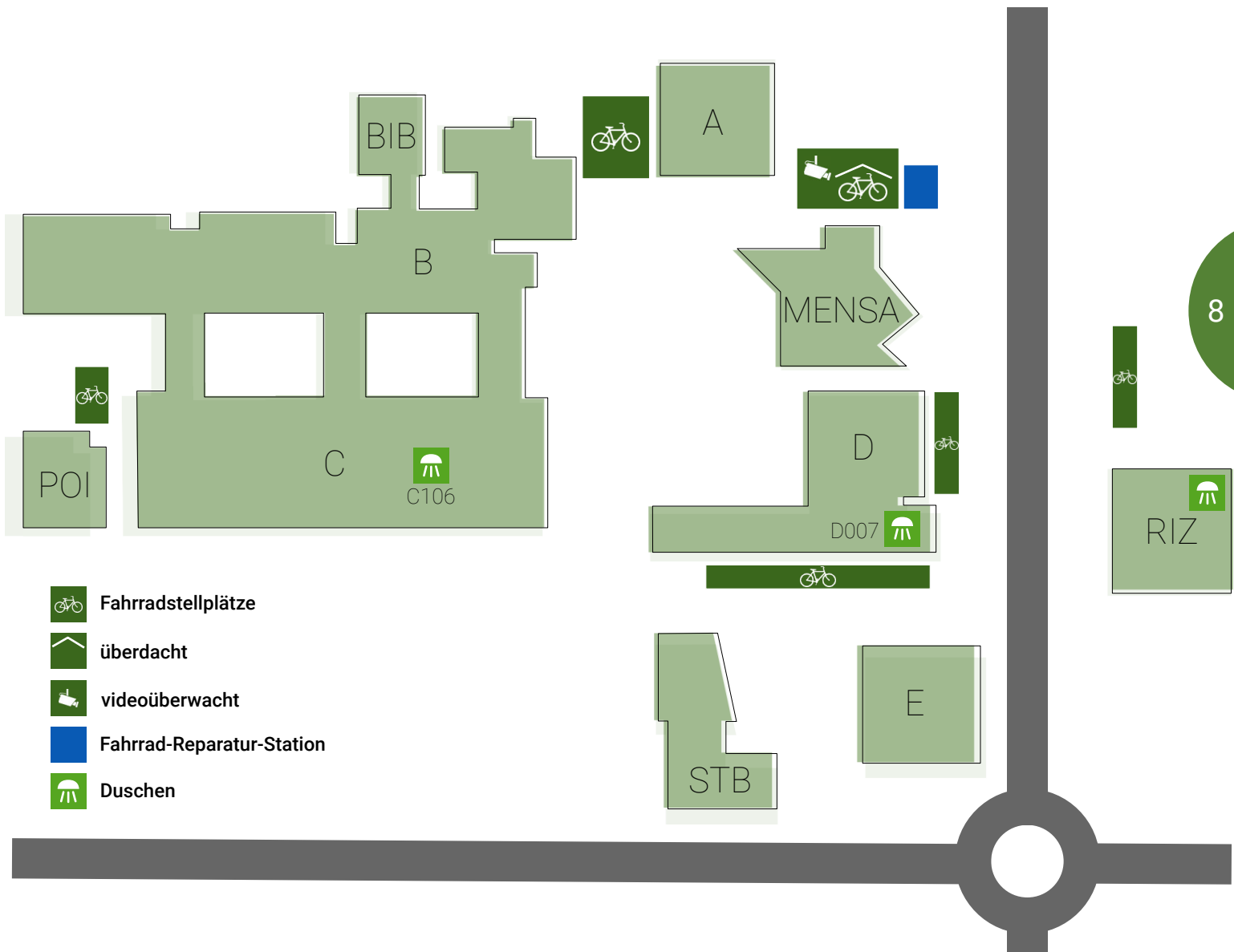


Die **Fahrradmitnahme** in Zügen und Bussen ist nur zwischen 6:00 Uhr und 9:00 Uhr kostenpflichtig. Außerhalb dieser 3 Stunden fährt das Fahrrad kostenlos mit. Klappräder, Skateboards und City-Roller könnt ihr immer gratis mitnehmen.



Ab diesem September soll endlich das **landesweite 365-Euro-Jugendticket** eingeführt werden. Es ermöglicht Euch für Kosten von jährlich 365€ in ganz Baden-Württemberg den öffentlichen Personen-Nahverkehr rund um die Uhr zu nutzen.

Alles auf einen Blick. Der Fahrradwegweiser für die Hochschule



Joel Lagacé

hatte keine Lust mehr aufs Pendeln und ist deshalb nach Offenburg gezogen.

Bist du früher immer mit dem Zug an die Hochschule gefahren?

Ja, anfangs hatte ich geplant, immer den Zug zu nehmen. Das war aber problematisch, weil ich wegen der schlechten Anbindung öfters mal eine bis zwei Stunden zu spät kam. Meine Alternative war dann, mir hier in Offenburg eine Wohnung zu suchen. Um mit dem Zug zu fahren, habe ich jeden Monat zwei Regio-Karten gebraucht, das hat mich auch knapp 100 Euro gekostet. Da kommen aber auch noch eine bis anderthalb Stunden Fahrzeit dazu. Da habe ich mich entschieden, dass mir das die 300 Euro mehr im Monat wert sind und mir hier eine Wohnung gesucht. Von da fahre ich jetzt mit dem Fahrrad an die Hochschule.



Mit dem Auto bist du nie gefahren?

Das wäre für mich die Alternative zum Zug oder zur Wohnung gewesen, und das hätte ich auch gemacht, wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, mit jemandem die Fahrtkosten zu teilen. Mit dem Auto hat man natürlich auch das Problem, dass man sich während der Fahrt nicht mit Uni-Sachen beschäftigen kann.

Was sind für dich die Vor- und Nachteile, in Offenburg zu wohnen statt zu pendeln?

Wenn man pendelt, und im Idealfall bei den Eltern wohnen kann, spart man sich einen Haufen Geld. Man spart sich in dem Fall auch viel Zeit. Wenn man Glück hat, muss man dann ja vielleicht nicht mal kochen und es fallen eben auch nicht so viele Haushaltsaufwendungen an. Das geht ja schon los, wenn die Spülmaschine mal nicht läuft oder der Wasserhahn verstopft ist. Jetzt, wo ich in Offenburg wohne kann ich dafür öfter Leute aus dem Studium treffen.

Was könnte man in Offenburg und an der Hochschule gemacht werden, um das Fahrradfahren attraktiver zu machen?

Als ich neu hergezogen war, hatte ich geplant, alles mit dem Fahrrad zu machen, so wie ich es auch Zuhause immer gemacht hatte. Ich bin dann aber erstmal so ein bisschen auf die Schnauze geflogen. Aus der Freiburger Region bin ich einfach bessere Fahrradwege gewohnt und habe mir daher erstmal ein Rennrad organisiert. Damit ist es hier leider nicht so spaßig, herumzufahren. Die Fahrradwege in Offenburg finde ich nicht so genial. Man muss sich vor allem erstmal ein bisschen eingewöhnen. Mittlerweile kenne ich die Wege, die man fahren kann. Ich finde auch, dass es hier zu viele Bordsteine mit leichter Erhöhung gibt. Wenn du ein Rennrad hast, kommst du die einfach nicht gescheit hoch. Ich habe jedes Mal Angst, dass es mir die Felgen verzieht. Aus dem Grund musste ich mir jetzt noch ein anderes Fahrrad organisieren, ein altes Damenrad, damit fahre ich zum Beispiel auch wenn ich etwas längere Strecken vor mir habe, die ich noch nicht kenne.

Joel studiert Elektrotechnik im achten Semester und kam früher vom Kaiserstuhl mit dem Zug nach Offenburg.

Eine Wohnung in Offenburg bedeutet für Joel...

- ... minimale Fahrtzeit
- ... maximales Studentenleben
- ... Volle Konzentration auf das Studium

Andreas Christ

packt das Problem bei der Wurzel und setzt sich für mehr Online-Lehre ein.

An was arbeiten Sie im Z3 und im MINT-College, um Emissionen die durch das Pendeln entstehen zu begrenzen?

Bei beiden beschäftigen wir uns aufgrund der letzten 2 Jahre verstärkt mit digitalen Elementen in der Lehre und beim Lernen. Im Z3 betreuen wir schon seit 20 Jahren die Lernplattform Moodle, und versuchen Dozentinnen und Dozenten zu motivieren, zu unterstützen und bis zur konkreten Umsetzung Hilfestellung zu leisten, um digitale Elemente in die Lehre zu bringen. Es geht um den gesamten Blumenstrauß, vom Hochladen von Dateien bis hin zu Tests, E-Assessments und Blended Learning und wie all die Verschiedenen Themen und Schattierungen von digital angereicherter Lehre eben heute heißen.

Die Studierenden würden sich ein bis zwei „Homeoffice“-Tage in der Woche wünschen. Das würde nicht nur Fahrtkosten, sondern auch Emissionen einsparen.

Genau, seit zwei Jahren haben wir angefangen, große Umfragen unter allen Studierenden zu machen. Online Labore möchte kaum jemand, und Online Prüfungen noch weniger, fast gar niemand. Beim Online-Studium sieht das aber ganz anders aus: Da waren die Antworten zwar sehr breit verteilt, aber nur 20% wollen gar keinen Online-Tag. 10% haben für 5 Tage gestimmt, also sozusagen ein reines Fernstudium, aber der Mittelwert liegt ziemlich genau zwischen 2 und 3 Online-Tagen.

Was wären denn die Vor- und Nachteile, die so ein hybrides Modell mit sich bringen würde?

Man hat online das Problem, dass man seine Kommiliton*innen und die Dozierenden nicht trifft.

Wir sind eine Präsenzhochschule, aber die Studierenden sagen schon, dass es reichen würde, drei Tage an der Hochschule und dafür an zwei Tagen Zuhause zu sein.

Die Grundfrage ist ja aber, wie wir Fahrtzeit, Fahrtkosten und CO2 und so weiter reduzieren können. Man kann natürlich bei ein, zwei Tagen, an denen alle zuhause bleiben schon einiges einsparen, das liegt ja auf der Hand.

An was scheitert das an unserer Hochschule bisher?

Das ist eine Frage, wo man natürlich sehr tief ins Administrative rein gehen muss. Da fehlt bisher einfach die Organisation und auch das breite Verständnis dafür, dass das durchaus auch bei den Studierenden gern gesehen wäre.

Sowas kann deshalb nicht von heute auf morgen gehen, als würde man einen Schalter umlegen. Solche grundlegenden Änderungen müssen wachsen. Wie gesagt sind wir ja auch schon seit 20 Jahren mit der Lernplattform Moodle dabei.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt uns aber auch, dass einige damit schlechter zurecht kommen, einige aber auch besser. Man spricht eben auch andere Kompetenzen und Fähigkeiten an. Wir wollen also das Gute aus beiden Bereichen zusammenbringen. Man spricht eben auch andere Kompetenzen und Fähigkeiten an. Unser Ziel ist das Gute aus beiden Bereichen zusammenzubringen.

Prof. Andreas Christ ist wissenschaftlicher Leiter des Z3 - Digitale Lehre und Medien sowie des MINT-Colleges.



Leihen statt kaufen: so kommst du in Offenburg weiter

Wenn du in unserem **Moodlekurs für Fahrgemeinschaften** noch niemanden gefunden hast, um zusammen an die Hochschule zu fahren, könnte Car- oder Bikesharing das Richtige für dich sein. So sparst du nicht nur CO₂, sondern hast auch weniger Kosten und die minimale Verantwortung für dein Fahrzeug.

Preisvergleich



Besitzen

gebraucht:
ab 3000€
neu:
ab 15.000€

gebraucht:
ab 30€
neu:
ab 200€

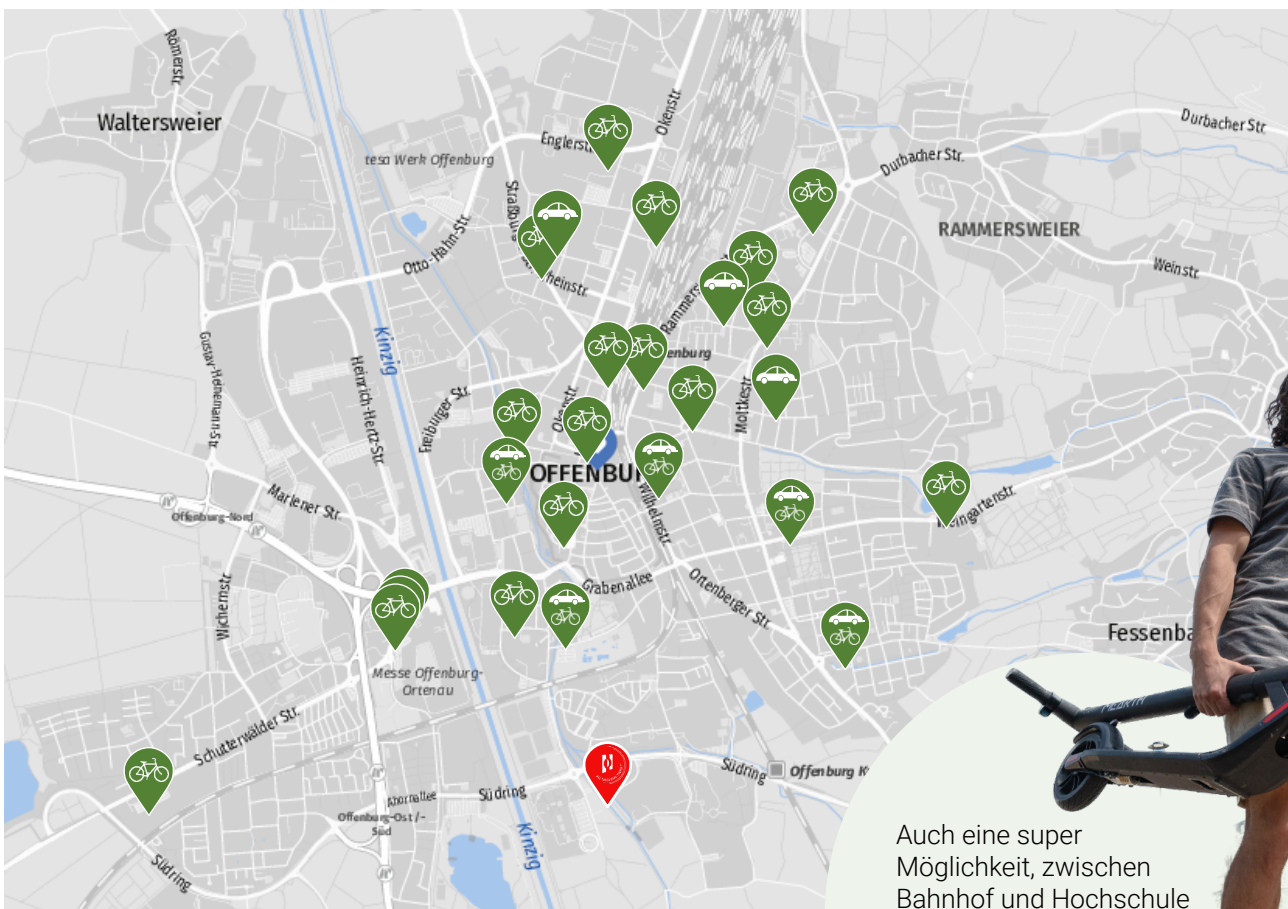
Ausleihen in Offenburg

Stadtmobil:
ab monatl. 6€ zzgl.
Fahrtkosten [↗]
my-e-car:
ab 5€/h [↗]

City-Parkhaus:
0€ [↗]
Nextbike:
ab 2€/h [↗]

11

Standorte in Offenburg



Auch eine super
Möglichkeit, zwischen
Bahnhof und Hochschule
zu pendeln:
Ein klappbarer E-Scooter!

Quellen: ebay-kleinanzeigen.de, fahrrad.de, amazon.de, nextbike.de, ortenaulinie.de, mobil-in-offenburg.de, stadtmobil-suedbaden.de, my-e-car.de



Dragos Saracsan

ist seit Jahren nur noch elektrisch unterwegs.

Wie haben Sie den Weg zur Hochschule ursprünglich zurückgelegt?

Bis zum Jahr 2018 hatte ich eine Professur in Hamm. Dort bin ich bis zum Jahr 2017 mit meinem Verbrenner zur Hochschule gefahren. In Offenburg war ich von Anfang an elektrisch unterwegs.

Wie pendeln Sie jetzt?

Die 8 km von Zuhause an die Hochschule lege ich bei gutem Wetter mit dem E-Roller oder E-Bike zurück, ansonsten fahre ich mit meinem E-Auto.

Wieso sind Sie vom konventionellen PKW auf elektrische Mobilität umgestiegen?

Als Professor für Energietechnik habe ich mich sowohl mit den neusten Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien, Micro Mobility und "Intra-City E-Mobility" beschäftigt, als auch allgemein mit Elektro- und Wasserstoffautos. Mir war schon lange bewusst, dass längst die Zeit gekommen ist, uns von der „Verbrennertechnologie“ zu entfernen und dass Elektroautos endlich eine wahrzunehmende Alternative sind. Seit 2017 bin ich ausschließlich „elektrisch“ unterwegs, und auch wenn ich jährlich mehr als 30.000 km fahre, finde ich sowohl die Reichweite als auch die Ladegeschwindigkeit zufriedenstellend.

Was sind die Unterschiede zwischen E-Auto und Verbrenner?

Auch wenn die Anschaffungskosten für Elektroautos sinken, sind die Modelle, die eine große Reichweite und eine Ladegeschwindigkeit von über 50 kWh haben, noch relativ teuer. Wenn man oft lange Strecken fährt, sollten die Ladestopps berücksichtigt werden. Ich benötige zum Beispiel ca. 20 Minuten für eine Strecke von 500 km bei normalem Fahrttempo.

Die Kosten sind etwa halb so hoch als wenn ich mit dem Verbrenner fahren würde, bei einem viel geringem Energieverbrauch und einem viel schöneren, leiseren und saubereren Fahrerlebnis.

Für die täglichen Fahrten zur Hochschule und zurück ist natürlich ein E-Bike oder ein E-Roller geeigneter als das Auto, vor allem bei schönen Wetter. Ich bevorzuge aber das E-Bike, weil ich mich da zusätzlich noch ein bisschen bewege und trotzdem nicht verschwitzt an der Hochschule ankomme.

Sind Sie zufrieden mit der Infrastruktur und dem Verkehr an der Hochschule? Welche Wünsche hätten Sie diesbezüglich?

Die Ladeinfrastruktur nimmt in ganz Deutschland stetig zu, das ist sehr gut. Jedoch sind die Preismodelle oft nicht durchsichtig genug und leider kommt es immer noch vor, dass einige Ladesäulen entweder defekt sind oder nicht mit der vorhandenen Ladekarte freigeschaltet werden können. Das kann natürlich sehr frustrierend sein.

An der Hochschule gibt es zurzeit zwei Ladepunkte für Dienstfahrzeuge. Eine Ladestation für E-Bikes/E-Roller und eine Ladestation für Elektrofahrzeuge mit einer Abrechnungsmöglichkeit über die Oskar-Karte würde ich sehr begrüßen.

Dragos Saracsan ist seit 2018 Professor für Physikalische Chemie, Physik, Chemie und Mathematik an der Hochschule Offenburg und betreut das Projekt „Stratosphere“.

